

Israelische und syrische Offizielle führen direkte Gespräche

Israel und das neue syrische Regime haben kürzlich direkte Gespräche geführt, wie eine israelische Quelle berichtet. Dies deutet auf sich verändernde Dynamiken zwischen den ehemaligen Feinden hin, während Israel seine militärische Präsenz im Land ausbaut. Details der Gespräche Die Gespräche fanden in Aserbaidshan statt und wurden von dem Leiter der Operationsabteilung der israelischen Armee, Brigadiergeneral …



Israel und das neue syrische Regime haben kürzlich direkte Gespräche geführt, wie eine israelische Quelle berichtet. Dies deutet auf sich verändernde Dynamiken zwischen den ehemaligen Feinden hin, während Israel seine militärische Präsenz im Land ausbaut.

Details der Gespräche

Die Gespräche fanden in Aserbaidschan statt und wurden von dem Leiter der Operationsabteilung der israelischen Armee, Brigadiergeneral Oded Basyuk, besucht. Laut der Quelle traf Basyuk in Anwesenheit türkischer Offizieller auf Vertreter der syrischen Regierung.

Die israelischen Streitkräfte und die türkische Regierung wurden von CNN um Stellungnahme zu den Gesprächen gebeten.

Indirekte Gespräche und Reaktionen

Der interimistische syrische Präsident Ahmad al-Sharaa erklärte kürzlich, dass seine Regierung indirekte Gespräche mit Israel führe, um die Angriffe auf sein Land zu stoppen, „damit die Dinge nicht so weit eskalieren, dass beide Seiten die Kontrolle verlieren.“

Bislang gibt es keine Informationen aus Damaskus über direkte Gespräche mit Israel. Die Quelle nannte keine Themen der Besprechung, noch wer als Vermittler fungierte. Der Sender Channel 12 in Israel berichtete zuerst über das Treffen.

Trumps Treffen mit Sharaa

In dieser Woche traf der US-Präsident Donald Trump in Saudi-Arabien auf Sharaa – einen ehemaligen Dschihadisten, der 2013 von den USA als Terrorist eingestuft wurde. Trump versprach, die belastenden Sanktionen gegen das Regime von Bashar al-Assad zu lockern. Assad wurde während eines Aufstandes, in dem Sharaa eine führende Rolle spielte, gestürzt und floh im Dezember aus Syrien.

Das Weiße Haus erklärte, Trump habe Sharaa aufgefordert, eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen. Dazu gehören die Normalisierung der Beziehungen zu Israel, die Ausweisung ausländischer und palästinensischer „Terroristen“ sowie eine Zusammenarbeit mit den USA, um das Wiederaufleben von ISIS zu verhindern.

Entwicklung der israelischen Militärpräsenz

Nachdem das Assad-Regime gefallen ist, hat Israel **mehr Territorium in Syrien** eingenommen und mehrere Angriffe durchgeführt, die darauf abzielen, die militärischen Fähigkeiten wiederherzustellen und militante Gruppen zu beseitigen, die die Sicherheit Israels bedrohen könnten. Israels Vorstoß in syrisches Gebiet wurde zunächst als vorübergehend beschrieben, doch offizielle Vertreter haben mittlerweile erklärt, dass die Militärpräsenz dauerhaft sein wird.

Israel erklärte zudem eine Pufferzone im Süden Syriens mit dem Ziel, die drusische Minderheit in Syrien zu schützen. Darüber hinaus besetzt Israel die Golanhöhen, die es im Krieg von 1967 von Syrien eroberte und später annektierte.

US-Sanktionen und wirtschaftliche Perspektiven

Das US-Finanzministerium gab am Donnerstag bekannt, dass es in Übereinstimmung mit Trumps Anweisungen an den Sanktionen gegen Syrien arbeitet und darauf abzielt, die notwendigen Genehmigungen zu erteilen, die für neue Investitionen in Syrien entscheidend sind.

In einem Beitrag auf X wurde hinzugefügt, dass die „Maßnahmen des Finanzministeriums dazu beitragen können, die Wirtschaft, den Finanzsektor und die Infrastruktur Syriens wieder aufzubauen und das Land auf einen Weg in eine helle, wohlhabende und stabile Zukunft zu bringen.“

Der US-Außenminister Marco Rubio präzisierte, dass die USA Ausnahmen von den Sanktionen gegen Syrien erlassen werden, diese jedoch vorerst nicht vollständig aufgehoben werden.

„Wenn wir Fortschritte machen, werden wir hoffentlich bald in der Lage sein, zum Kongress zu gehen und um die endgültige Aufhebung der Sanktionen zu bitten“, sagte Rubio in Antalya,

Türkei. Er fügte hinzu, dass die Trump-Administration letztendlich plante, die Ausnahmen aufzuheben, da die Aussicht auf alle sechs Monate zurückkehrende Sanktionen eine abschreckende Wirkung auf Investitionen hat.

Ein israelischer Offizieller teilte CNN zuvor mit, dass Premierminister Benjamin Netanyahu Trump gebeten habe, die Sanktionen gegen Syrien nicht aufzuheben, da er befürchtete, dies könnte zu einer Wiederholung der Ereignisse vom 7. Oktober 2023 führen, als von Hamas geführte Milizen Israel angriffen.

Die Berichterstattung wurde von CNNs Mostafa Salem, Jennifer Hansler und Kylie Atwood unterstützt.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)